



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

Bath, 07.09.1933

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-71244](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-71244)

19 Bateisdorf

7. 9. 33

15. Logen des hiesigen Bieder sind aus Selbsterziehung des hiesigen Bieder
angenehme Erinnerung an einen mit Selbsterziehung des hiesigen Bieder
angenehme Erinnerung an einen mit Selbsterziehung des hiesigen Bieder

Mein lieber Ewan - Wenn Frau Ewan
mit den heutzutage "klassisch" gewordenen Romanen
von Jane Austen vertraut - vielleicht ist sie
"ja schon?" - so würde sie einen von ein
"Collins" bedient. The Reverend Mr Collins war
ein nicht allzu ^{sachvoller} Pfarrer der, hing Ab-
schied nehmen, nach einem Besuch bei Freunden
auf dem Lande, bemerkte "Sobald ich wieder
nach Hause angelangt bin, werden Sie einen
Brief bekommen, worin meine Dank Ihnen
gegenüber angemessen zum Ausdruck ge-
bracht werden wird." Dies ist also ein
Collins - nur, das ich es gar nicht so leicht
finde mich, wie ich es wünschte, auszusprechen.
Ihre Güte mir gegenüber, was Sie mir alles
sitzen haben, um mir Freude zu machen, Ihre
Geduld mit meinem Schreiben

st. gerundeten Deutsch — wobei ich nie das sagen
konnte, was ich eigentl. zu sagen wünschte — das
aber, wenn auch ja gar nichts neues, hat mich gerührt
und wird mir unersetzlich bleiben. Mit Ihnen beiden zu
plaudern, d. h. Sie anzuhören, in Stille und Ruhe,
das war eine alte Freude. Gestern drückte die
Times einen Brief ab, wo auseinandergesetzt wurde,
wie möglich es heute sei, gegen Lärm und
Geräusch im täglichen Leben zu predigen; denn
die jetzige — die jüngere — Generation liebt
das geradezu, möchte es nicht erdulden und ste-
uert die jüngere, die es zu nichte machen, ⁱⁿ ~~so~~
als altmodisch und der modernen Zivilisation
unwürdig ab. Nun, zu dieser Behauptung id. mich
mit ganzem Herzen und fühle, dass ich darin
mehr Ihre Sympathien sicher bin.

Die Ruhe war wohl gut, auch indes die Übersetzung,
und jetzt sage ich, meine Frau gegenüber, am
Wortbuch indes. Nur eins bedauere ich:
dass ich Ihnen meine Vorträge doch nicht
übergeben darf; es soll in diesen Tagen viel

Konsequenzen davon.

mit dem herzlichsten
Gruße, auch
meiner Frau

Freiermann